

Der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands ist im April gestiegen. Die bisher schon gute Geschäftslage hat sich weiter leicht verbessert. Die Unternehmen schauten zudem wieder zuversichtlicher auf die weitere Geschäftsentwicklung. Trotz der Krise in der Ukraine setzte sich die positive Grundstimmung durch.

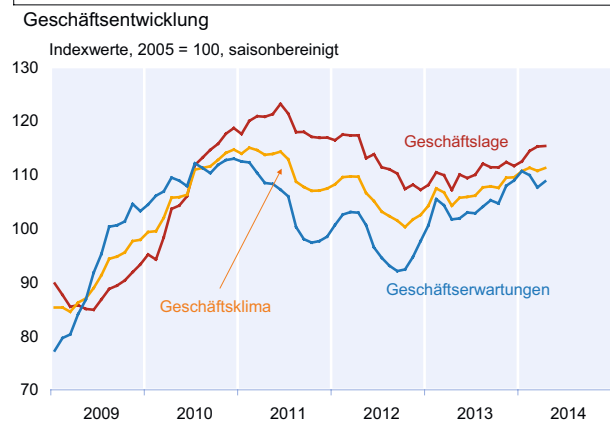
Das Geschäftsklima hellte sich in drei von vier Branchen auf. Nur im Einzelhandel gab der Index etwas nach. Den größten Anstieg konnte der Großhandel verzeichnen. Dort verbesserten sich sowohl die aktuelle Lage als auch die Erwartungen deutlich. In der Industrie wurde zwar die aktuelle Lage etwas weniger gut beurteilt, jedoch stiegen die Erwartungen wieder. Auch im Bauhauptgewerbe entwickelten sich die Komponenten unterschiedlich. Die Baufirmen waren deutlich zufriedener mit den laufenden Geschäften, während sich der Ausblick etwas eintrübte.

Das ifo **Beschäftigungsbarometer** für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands, einschließlich des Dienstleistungssektors, ist im April unverändert geblieben. Mit einer positiven Beschäftigungsdynamik ist vor allem im Dienstleistungssektor zu rechnen. Die anderen Branchen sind vorerst zurückhaltender mit Neueinstellungen. Im Verarbeitenden Gewerbe ist das Beschäftigungsbarometer zum dritten Mal in Folge gesunken. Aufgrund der positiven Geschäftsaussichten gibt es verschiedene Bereiche, wie das Investitionsgütergewerbe, die weiter zusätzliches Personal einstellen wollen. Im Baugewerbe gab das Beschäftigungsbarometer deutlich nach. Der vorgezogene Aufschwung im Winter ebte vorerst ab. Im Handel ist weiterhin eine leicht positive Einstellungsbereitschaft zu erkennen. Auch die Dienstleister wollen weiterhin neue Mitarbeiter einstellen.

Im **Verarbeitenden Gewerbe** ist der Geschäftsklimaindex auf den höchsten Wert seit Juli 2011 gestiegen. Die sehr gute Bewertung der aktuellen Geschäftslage ist zwar von den Unternehmen minimal zurückgenommen worden. In ihren Erwartungen für die kommenden Monate waren die Unternehmen aber deutlich optimistischer. Die Exportaussichten bleiben weiterhin gut. Nach sieben Rückgängen in Folge sind die Lager der Firmen wieder etwas aufgefüllt worden. Im April wurde auch wieder die Kapazitätsauslastung abgefragt. In der Mehrheit der Branchen ist sie gestiegen – insgesamt um fast 1 Prozentpunkt auf 84,3%. Auf Zweistellerebene war sie mit 91,1% im Fahrzeugbau am höchsten und mit 75,1% im Ernährungsgewerbe am niedrigsten. Den größten Anstieg verzeichnete das Holzgewerbe. Dort erhöhte sich die Auslastung um fast 8 Prozentpunkte auf 82,5%.

¹ Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

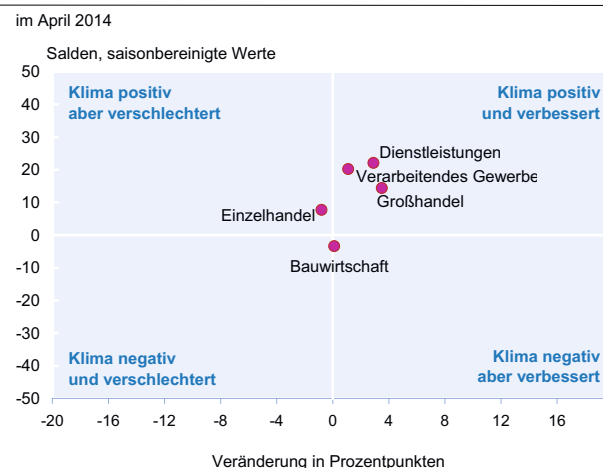
Abb. 1
Gewerbliche Wirtschaft^{a)}



^{a)} Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

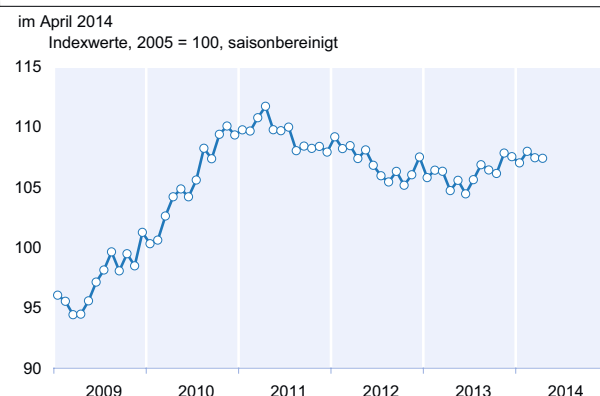
Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 2
Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 3
ifo Beschäftigungsbarometer Deutschland
Gewerbliche Wirtschaft^{a)}



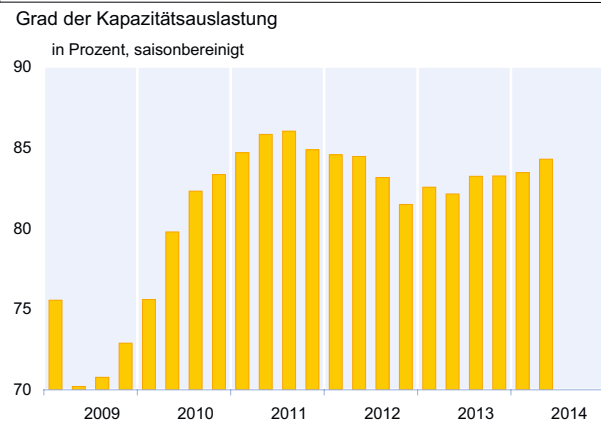
^{a)} Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel, Dienstleistungssektor.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Zum sechsten Mal in Folge ist der Geschäftsklimaindikator im Investitionsgüterbereich gestiegen. Die Unternehmen waren erneut deutlich zufriedener mit ihrer aktuellen Geschäftslage. Auch die Aussichten für das kommende halbe Jahr waren weiterhin hervorragend. Die Lager sind geräumt und konnten den dritten Monat in Folge aufgrund der guten Auftragslage nicht aufgefüllt werden. Die Kapazitätsauslastung stieg um mehr als 1 Prozentpunkt auf 86,8%. Die Unternehmen planen, neue Mitarbeiter einzustellen. In der Konsumgüterindustrie (ohne Ernährungsgewerbe) hat sich das Geschäftsklima aufgehellt. Beide Komponenten des Indikators haben sich im April erhöht. Infolge weiter zunehmender Nachfrage hat sich der Lagerdruck verringert. Mit 83,1% war der Maschinenpark zwar schwächer ausgelastet als noch im Januar (84,0%), überstieg den langfristigen Mittelwert (81,8%) aber deutlich. Im Ernährungsgewerbe hat sich das Geschäftsklima dagegen abgekühlt. Während die Firmen mit ihrer momentanen Situation ähnlich zufrieden waren wie im März, wurde die Zuversicht in den Geschäftsperspektiven von Skepsis abgelöst. Auch die Exporterwartungen waren nicht mehr ganz so optimistisch wie im Monat zuvor. Die Produktionspläne waren daher seltener auf Expansion ausgerichtet als zuletzt. Im Fahrzeugbau verbesserte sich das Geschäftsklima deutlich. Insbesondere die Erwartungen fielen sichtbar optimistischer aus als im Vormonat. Sie stiegen auf den höchsten Wert seit Januar 2004. Die Lager werden weiterhin als zu klein beurteilt. Die gute Auftragslage ist vor allem den guten Exportaussichten geschuldet. Die Kapazitätsauslastung stieg deutlich und lag zuletzt vor zwei Jahren so hoch.

Im **Bauhauptgewerbe** hellte sich das Geschäftsklima minimal auf. Die aktuelle Geschäftslage ist deutlich besser beurteilt worden als im Vormonat. Die Erwartungen für die nächsten sechs Monate haben allerdings das dritte Mal in Folge nachgegeben. Die Anzahl der Firmen, die von Bautätigkeitsbehinderungen berichteten, nahm weiter ab. Die Witterung spielte so gut wie keine Rolle mehr, während weiterhin ein Viertel der befragten Firmen über Auftragsmangel klagten. Der Grad der Kapazitätsauslastung stieg deutlich an und lag mit 74,5% sowohl über dem Vormonat (70%) als auch über dem Vorjahresmonat (66,4%). Letzteres ist vor allem durch die verbesserte Wetterlage in diesem Jahr zu erklären. Der Auftragsbestand wurde wieder etwas besser beurteilt. Die Testergebnisse deuten darauf hin, dass die Preise für Bauleistungen ähnlich häufig angehoben worden sind wie zuletzt. Für die nächsten Monate rechneten die Testteilnehmer jedoch seltener mit weiteren Preiserhöhungen. Der Personalbestand dürfte in den kommenden Monaten nur noch leicht ausgeweitet werden. Nach den Ergebnissen der April-Sonderfrage hatten in den vergangenen sechs Monaten 60% der befragten Unternehmen (Vorjahreswert: 70%) mit speziellen Schwierigkeiten zu kämpfen: 38% beklagten die säumige Zahlungsweise der Auftraggeber, 12% die Abwerbung von Arbeitskräften und 9% Auf-

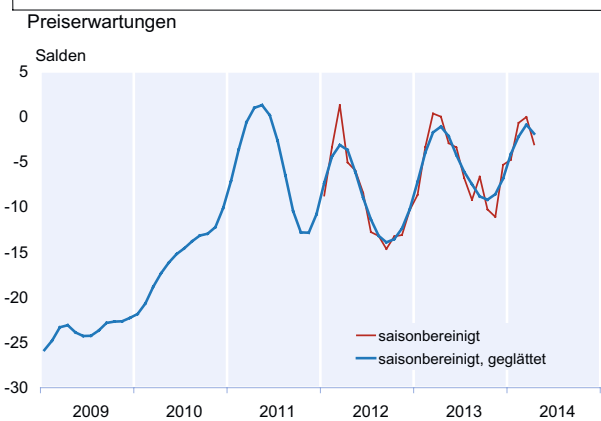
Abb. 4
Verarbeitendes Gewerbe^{a)}



^{a)} Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 5
Bauhauptgewerbe



Salden aus den Prozentsätzen der Meldungen über steigende und sinkende Baupreise.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

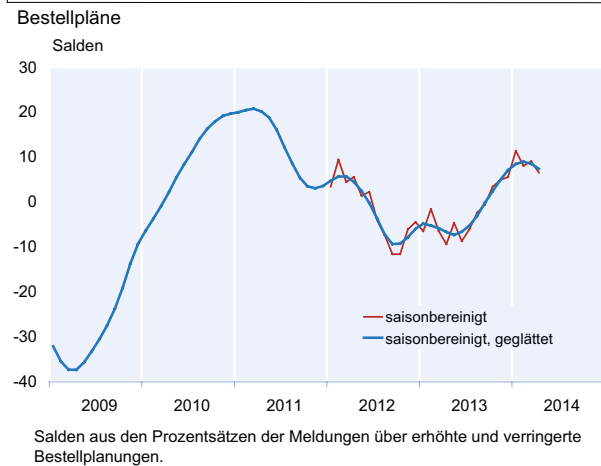
tragsstornierungen. Ferner berichteten insgesamt 41% der teilnehmenden Baufirmen (Vorjahreswert: 52%) über Verletzungen der Bestimmungen der »Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen« (VOB). So bemängelte jeder Dritte die Zuschlagserteilung auf das billigste und nicht auf das wirtschaftlich annehmbarste Angebot (Vorjahreswert: 42%). Zudem beanstandete ein Fünftel der Firmen Baubehinderungen durch den Auftraggeber. Die verzögerte Bauabnahme des Bauherrn machte ferner 14% der Befragten zu schaffen. Im Tiefbau hellte sich das Geschäftsklima merklich auf. Die Firmen beurteilten ihre aktuelle Geschäftslage deutlich weniger schlecht als noch im Vormonat. Auch die Geschäftsaussichten verbesserten sich leicht. Die Bautätigkeit konnte weiter gesteigert werden, weshalb auch die Geräteauslastung um fast 6 Prozentpunkte auf 76,1% anstieg (Vorjahresmonat: 64,8%). Knapp ein Drittel der Tiefbaufirmen berichtete von Auftragsmangel. Im Hochbau hingegen

hat sich das Geschäftsklima eingetrübt. Während die Geschäftslage nahezu unverändert gut beurteilt wurde, trübte sich der Ausblick auf das kommende halbe Jahr weiter ein. Die Kapazitätsauslastung konnte moderat gesteigert werden. Für die Zukunft wird jedoch ein Rückgang der Bautätigkeit erwartet.

Im **Großhandel** ist der Geschäftsklimaindex deutlich gestiegen. Die Bewertung der aktuellen Geschäftslage hat sich merklich verbessert und lag damit auf ähnlichem Niveau wie zuletzt im Frühjahr 2012. Auch die Erwartungen für die nahe Zukunft hatten sich weiter aufgehellt. Der Lagerdruck nahm wieder zu. Viele Großhändler mussten ihre Preise senken, jedoch gehen sie davon aus, in Zukunft wieder vermehrt Preiserhöhungen vornehmen zu können. Die expansive Ordertätigkeit soll etwas zurück gefahren werden. An der leicht expansiven Beschäftigungsdynamik wollten die Großhändler weiterhin festhalten. Im Produktionsverbindungshandel stieg der Geschäftsklimaindikator auf den höchsten Wert seit Juli 2011. Sowohl bei der Beurteilung der momentanen Situation als auch bei der Einschätzung der Perspektiven für die kommenden Monate überwogen die positiven Firmenmeldungen deutlich. Dieser Bereich profitiert von der sehr guten Entwicklung im Investitionsgüterbereich der Industrie. Die Umsätze konnten weiter gesteigert werden. Nach einem deutlichen Rückgang in den letzten beiden Monaten gaben wieder deutlich mehr Firmen an, dass der Lagerbestand zu groß war. Die Bestellpolitik bleibt aber weiterhin expansiv ausgerichtet. Auch sollen vermehrt neue Mitarbeiter eingestellt werden. Die sehr gute Beschäftigungs- und Einkommenssituation macht sich auch mittelbar im Großhandel mit Konsumgütern bemerkbar. Der Geschäftsklimaindikator ist gestiegen und liegt deutlich über seinem langfristigen Durchschnitt. Die Händler waren deutlich zufriedener mit ihrer aktuellen Geschäftslage und gehen auch für die Zukunft von einer weiteren Verbesserung aus. Die Order- und die Beschäftigungspolitik bleiben weiterhin expansiv ausgerichtet. Im Nahrungs- und Genussmittelbereich hat sich das Geschäftsklima eingetrübt, da sich die Dominanz der positiven Firmenmeldungen zu Lage und Erwartungen merklich verringert hat. In Anbetracht gestiegener Lagerüberhänge wurden die Orderpläne nicht mehr ganz so expansiv ausgerichtet. Die Unternehmen planten nach wie vor eine Erhöhung der Mitarbeiterzahl.

Im **Einzelhandel** hat der Geschäftsklimaindex auf hohem Niveau etwas nachgeben. Die Einzelhändler bewerteten ihre aktuelle Lage merklich weniger gut. Dagegen nahm der Optimismus mit Blick auf die weiteren Geschäfte etwas zu. Erstmals seit September letzten Jahres mussten einige Einzelhändler ihre Preise senken. Jedoch geht weiterhin einer Mehrheit davon aus, in Zukunft höhere Preise durchsetzen zu können. Historisch betrachtet, liegen die Bestelltätigkeiten im Einzelhandel deutlich über dem langfristigen Durch-

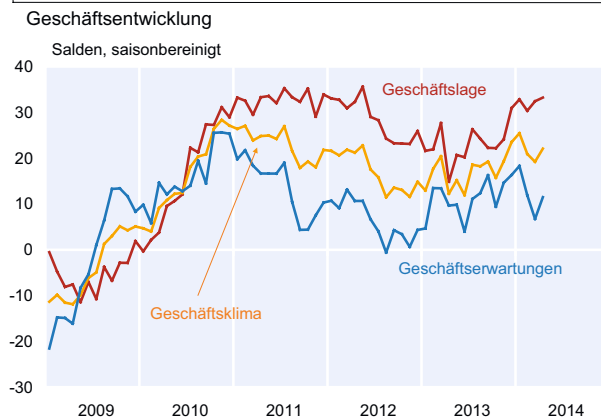
Abb. 6
Großhandel



Quelle: ifo Konjunkturtest.

schnitt. Eine positive Entwicklung des Geschäftsklimas konnte insbesondere in den Bereichen beobachtet werden, die von einer guten Wetterlage mit warmen Temperaturen profitieren. So stieg der Geschäftsklimaindex im Bereich Baumärkte, Blumen, Sportartikel- und Fahrradhersteller. Das Geschäftsklima im Nahrungs- und Genussmitteleinzelhandel ist nahezu unverändert geblieben. Da der Lagerdruck zugenommen hat, beurteilten die Testteilnehmer die aktuelle Lage weniger günstig als im Vormonat. Die Zahl der positiven Meldungen bezüglich der Geschäftsaussichten hat allerdings leicht zugenommen. Für die kommenden Monate wurden vermehrt Preissteigerungen geplant. Die Personalpläne waren weiterhin expansiv ausgerichtet. Im Kfz-Einzelhandel hat sich das Geschäftsklima eingetrübt und steht damit etwas im Gegensatz zur guten Lage der Automobilindustrie in Deutschland. Die Lageurteile fielen wesentlich schlechter aus. Auch die Aussichten für die nahe Zukunft wurden zum ersten Mal seit Anfang des Jahres wieder skeptisch gesehen. Die Personalpläne waren weiterhin auf Einschränkungen ausgerichtet. Im Neuwagen-geschäft verschlechterte sich das Geschäftsklima deutlich. Sowohl die derzeitige Geschäftslage als auch die Aussichten wurden negativer bewertet als im Vormonat. Die Gebrauchtwagenhändler zeigten sich ebenfalls unzufrieden mit ihrer aktuellen Situation. Im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung überwogen nun die skeptischen Stimmen. Die Planungen der Unternehmen beinhalteten öfter Kürzungen des Personalbestands und Zugeständnisse bei den Verkaufspreisen. Der Geschäftsklimaindikator im Bereich Unterhaltungselektronik nahm deutlich ab. Ein niedrigerer Wert wurde zuletzt im August 2013 beobachtet. Sowohl die aktuelle Lage als auch die Erwartungen gaben nach und liegen deutlich unter ihrem langfristigen Durchschnitt. Die ohnehin schon sehr zurückhaltende Bestelltätigkeit soll weiter zurückgefahren werden.

Abb. 7
Dienstleistungen



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Der ifo Geschäftsklimaindikator für das **Dienstleistungsge-
werbe** Deutschlands ist im April gestiegen. Die aktuelle Lage ist etwas besser eingeschätzt worden als im März. Die Dienstleister waren zuletzt im Frühjahr 2012 so zufrieden wie jetzt. Nach dem starken Rückgang im Vormonat hellten sich die Erwartungen an den weiteren Verlauf wieder deutlich auf. Die Dienstleister wollen weiterhin neue Mitarbeiter einstellen. Im Transportwesen hat sich das Geschäftsklima im Bereich Personen- und Güterbeförderung zu Land verbessert. Die Unternehmen bewerteten ihre aktuelle Lage und insbesondere die Perspektiven günstiger. Im Teilbereich Güterbeförderung im Straßenverkehr beurteilten die Firmen ihre momentane Situation positiver und waren auch hinsichtlich der Geschäftsaussichten für die nächsten sechs Monate erneut zuversichtlicher. Bei der Sonderfrage nach Behinderungen der inländischen Geschäftstätigkeit klagten allerdings 29% der Testteilnehmer über einen Auftragsmangel, über die Wetterlage nur 6%, vor einem Jahr waren es 21%. Die Unternehmen im Bereich Spedition und sonstige Verkehrsdienstleistungen (einschließlich Logistik) stufen ihre aktuelle Lage etwas günstiger ein. Für die nahe Zukunft gingen sie von einem sich abschwächenden Umsatzwachstum aus, zeigten aber bezüglich der weiteren Geschäftsentwicklung wieder mehr Optimismus. Im Bereich Touristik ist der Geschäftsklimaindikator für die Reisebüros und Reiseveranstalter wegen einer merklich weniger günstigen Lagebeurteilung gesunken. Die Geschäftsaussichten schätzten die Testteilnehmer hingegen geringfügig günstiger ein als im März. Als wichtigster Behinderungsfaktor wurde eine unzureichende Nachfrage (23%) genannt, gefolgt von Fachkräftemangel (17%). Die Planungen sahen einen leichten Personalabbau vor. Die Werbebranche klagte spürbar öfter über einen Fachkräftemangel (31%; Januar: 14%), aber auch über Auftragsmangel (29%; Januar: 17%). Für die nahe Zukunft gingen die Firmen jedoch wesentlich häufiger als im März von einem Umsatzwachstum

aus und machten bei der Beurteilung der guten aktuellen Geschäftslage kaum Abstriche. Die Perspektiven für die kommenden sechs Monate wurden deutlich optimistischer eingeschätzt, und eine Vergrößerung der Mitarbeiterzahl war geplant.